



# Heimat- und Verkehrsverein Pivitsheide V.L. e.V.

32758 Detmold, im Juni 2021  
Auf dem Heidekamp 29  
Tel.: 0 52 32 – 8 71 48  
E-Mail: [dibuko@t-online.de](mailto:dibuko@t-online.de)

**INFO 2/21 vom 29.6.2021**

Liebe Vereinsmitglieder,

obwohl wegen der Corona bedingten Beschränkungen das Vereinsleben nur auf Sparflamme stattfinden kann, gibt es doch einige berichtenswerte Aktivitäten.

## **Rückschau**

### **Geplantes Anlegen eines Wildblumen - Blühstreifens auf unserem Grundstück an der Eggestraße**

Leider konnten wir unseren Plan, parallel zu den neu gepflanzten japanischen Zierkirschbäumen einen drei Meter Blühstreifen aus Wildblumen anzulegen bisher nicht realisieren. Die Aktion war mehrfach terminiert, musste aber wegen zu schlechten Wetters stets abgesagt werden. Der Boden war zu nass, um ihn mit den notwendigen Ackergeräten bearbeiten zu können. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Pflanzaktion auf das nächste Frühjahr zu verschieben.

### **Müllsammelaktion in unserem Ortsteil**

Corona bedingt konnten wir auch in diesem Jahr unsere beiden traditionellen Müllsammelaktionen mit anschließendem Grillimbiss nicht durchführen. Als Ersatz haben wir eine Sammelaktion unter Beachtung der gebotenen Hygienemaßnahmen angeboten. Es haben sich ca. 30 Personen beteiligt und beachtliche 5 cbm Müll eingesammelt, der mit Hilfe der Stadt ordnungsgemäß entsorgt wurde. Mein Dank gilt allen, die mitgemacht haben, insbesondere den Kindern und Jugendlichen sowie den Printmedien, die unseren bebilderten Bericht über dieses ehrenamtliche Engagement ungekürzt veröffentlicht haben.

### **Startschuss für das "Glockendenkmal" ist gefallen**

Nach Abschluss einer 2-jährigen Planungsphase haben wir kürzlich mit der Bauausführung des "Glockendenkmals" begonnen. Nachdem der genaue Standort des Denkmals eingemessen und die Geländehöhen festgestellt worden waren, konnte mit der Einebnung der Flächen und dem Aushub der Fundamente begonnen werden. Zwischenzeitlich wurden die Fundamentgräben und die Köcherfundamente hergestellt und die Bodenplatte mit Beton verfüllt. Danach kann mit den Maurerarbeiten zur Herstellung des Außenmauerwerkes begonnen werden. Mein Dank gilt schon jetzt dem Handwerkerteam und den Teichpaten, die unter der Leitung von Fritz Diekhof und Gerd Kaulvers diese diffizilen und arbeitsintensiven Gewerke mit großem Engagement und professionellem "know how" erledigt haben.

### **Blumenbeet an der Ampelanlage am "Pivitsheider Tor"**

Auch in diesem Jahr hat es sich unser Experte mit dem "grünen Daumen" - Kurt "Krömmel" Meier - nicht nehmen lassen, uns mit stets wechselndem Blumenschmuck an der Kreuzung des ehemaligen Eichenkruges zu erfreuen. Aktuell hat er das wunderbare Tulpenbeet wieder umgestaltet und mit akkurat gesetzten selbst gezogenen Tagetis bepflanzt. Herzlichen Dank dafür.

### **Herstellen eines Wasseranschlusses zur Versorgung der Natursteinbrunnenanlage und der Pflanzen auf unserer "Begegnungs - und Erinnerungsstätte Alter Friedhof"**

Es wird nicht nur unseren "Krömmel" erfreuen, dass wir jetzt über einen vereinseigenen Wasseranschluss verfügen und damit eine bequeme Wasserversorgung für die in Patenschaft übernommene Naherholungsfläche sichergestellt haben.

## Vorschau

### Errichtung des "Straßenbahnschienenendenkmals" neben dem "Pivitsheider Tor"

Wie bereits mehrfach berichtet, werden wir auch noch in diesem Jahr das geplante "Straßenbahnschienenendenkmal" bauen. In unserem kleinen Planungsstab haben wir uns darauf verständigt, dass eine ökologisch nützliche Trockenmauer aus Bruchsteinen flankiert von einer alten Straßenlaterne und einem Straßenbahnhaltstellenschild die Kulisse für unser originales Straßenbahnschienenstück bilden soll. So wollen wir daran erinnern, dass sich hier am ehemaligen "Eichenkrug" die Endstelle der Straßenbahnlinie Nr. 8 Detmold - Pivitsheide V.L. befunden hat.

### Weiterer Ausbau des "Glockendenkmals"

In den nächsten Wochen werden wir weitere Bauabschnitte des Denkmals abarbeiten. Mit der Fertigung des Mauerwerks haben wir bereits begonnen. Später folgen dann das Aufstellen der drei Glocken und der Ausbau des Daches. Daran anschließen werden sich die Anbringung der verzinkten Eisengitter, das Verlegen der Bodenplatten, die Installation der Elektrik, das Einsetzen der Buntglasfenster u.s.w. Im Zuge der Gestaltung der Außenanlagen wird in Verbindung mit einer Infotafel die Grundsteinplatte mit einer steinernen Dokumentenbox der Kirche "Heilig Geist" integriert. Wir hoffen, dass wir, wenn alles gut läuft, eventuell Ende September das Ende der Bauzeit verkünden können.

Wie ihr seht, ist es eine wirklich große Aufgabe für einen Verein mit knapp 300 Mitgliedern, solch ein Denkmal zu planen und zu bauen. Es ist mir deshalb ein besonderes Bedürfnis, einmal zu begründen, warum wir diese Anstrengungen auf uns nehmen, um drei Glocken aus einer abgerissenen Kirche vor der drohenden Verschrottung zu bewahren.

Welche Argumente sprechen dafür oder dagegen, diese 3 Glocken nebst Marienfigur und Grundsteinplatte dauerhaft der Nachwelt zu erhalten und auch öffentlich zu präsentieren. Fragen wir uns zunächst einmal, was aus diesen Artefakten ohne unser Engagement geworden wäre. Nach Plänen der katholischen Kirche sollten die Glocken zunächst in einer anderen Kirche Verwendung finden. Diese Pläne schlugen

fehl und deshalb wären die Glocken als Altmetall verkauft und eingeschmolzen worden. Die Marienfigur wurde nach dem Abriss der Kirche im Flur des katholischen Gemeindehauses angebracht und die Grundsteinplatte mit Dokumentenbox lagerte in einer Garage. Hierzu muss man sagen, dass diese Artefakte durch die vorangegangene Profanierung nicht mehr Gegenstände der kirchlichen Verehrung sind.

Die Glocken wären also unwiederbringlich verloren gewesen und die beiden anderen Artefakte wurden an öffentlich nicht zugänglichen Orten verwahrt. Stellt sich also die Frage, warum sich unser Verein dafür einsetzen soll, diese Gegenstände der Ortskultur respektive der Kunst in angemessener Umgebung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wie ihr wisst, gehört es zu den Kernaufgaben unserer Vereinsaktivitäten zur Verschönerung des Ortsbildes beizutragen und auch durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, dass wichtige kulturelle oder dorfgeschichtliche Besonderheiten nicht in Vergessenheit geraten. Beispielhaft stehen hierfür die Restaurierung der drei historischen Torbögen und die Errichtung an exponierten Stellen oder die Rekonstruktion eines alten Mühlrades und die Präsentation am ehemaligen Mühlengebäude. Auch die zwei historischen Bildbände über Pivitsheide V.L. von Fritz Diekhof gehören in diesen Kontext.

Bleibe also noch zu hinterfragen, ob wir mit dem Bau des "Glockendenkmals" einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung von dörflicher Kultur respektive der Dorfgeschichte leisten. Unzweifelhaft dürfte sein, dass es für jede menschliche Gemeinschaft immer etwas besonderes war und ist, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Deshalb war es auch ein bedeutendes Ereignis für Pivitsheide V.L., als die katholische Kirche im Jahr 1964 eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde. Und ab diesem Zeitpunkt haben die Glocken eine besondere im ganzen Ort wahrnehmbare Bedeutung gehabt indem sie fast 60 Jahre lang unüberhörbar aus sehr unterschiedlichen Anlässen geläutet haben. Ob das sonntägliche Geläut vor den Messen oder das Geläut aus freudigen oder sehr traurigen Anlässen, stets vermittelte das Läuten aber für einen Teil der Dorfgemeinschaft eine wichtige Botschaft. So gesehen sind die Glocken und ihr Geläut Teil unserer dörflichen Kultur geworden und das ganz unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Obwohl sie natürlich für die katholische Gemeinde die größere Rolle gespielt haben. Deshalb steht für mich außer Frage, dass es unserer Vereinssatzung entspricht, wenn wir dafür sorgen, dass die Glocken an einem angemessenen Ort öffentlich präsentiert und auf Dauer der Nachwelt erhalten bleiben. Mit dem ehemaligen Friedhofsgelände haben wir eine angemessene Örtlichkeit gefunden.

Bei der Architektur des umhüllenden Raumes haben wir uns an das Kriegerdenkmal auf unserem aktuellen Friedhof angelehnt, weil auch mit diesem Denkmal Dorfgeschichte im öffentlichen Bewusstsein wachgehalten werden soll und durch die Ähnlichkeit der Bauwerke deutlich wird, dass es sich bei dem Glockendenkmal nicht um den Nachbau einer kleinen Kapelle handeln soll, sondern um ein Gebäude, in dem Artefakte öffentlich ausgestellt werden, die nicht mehr der religiösen Verehrung dienen. Wenn sich aber Jemand beim Anblick der Glocken und der vielleicht beleuchteten Marienfigur und dem sonstigen Ambiente in seinem religiösen Empfinden angesprochen fühlt, so könnte ich dem auch nichts Schlechtes abgewinnen.

Ich hoffe, dass meine Argumente einleuchtend sind und ihr meine Auffassung teilt, dass unser "Glockendenkmal" nach Fertigstellung ein Teil der Dorfgeschichte wird und unser Ortsbild über Generationen positiv bereichert.

An dieser Stelle wäre es jetzt passend, das Schreiben mit einer kleinen Anekdote und einem kernigen Schlusssatz zu beenden. Das muss ich aber leider noch ein wenig hinausschieben, denn es gibt ein Problem, das sich für uns überraschend und nicht vorhersehbar ergeben hat und sich auf das leidige Geld, sprich die Finanzierung dieses Projektes bezieht.

### **Darstellung des Finanzierungsproblems mit Lösungsvorschlag**

Bei der Aufstellung des Finanzierungsplanes für dieses Denkmal waren wir von ca. 10 - 11.000.- € Gesamtkosten ausgegangen: Nach Abzug von zu erwartenden Sponsoren- und Fördergeldern, Spenden, Zuschüssen sowie ehrenamtlich zugesagten Handwerkerleistungen wäre noch ein maximaler Betrag von ca. 4.000.- € übrig geblieben, den wir notfalls aus Vereinsmitteln hätten bestreiten müssen.

Leider hat sich unsere Kalkulationsgrundlage in zwei Bereichen negativ verändert.

Zum einen hatte uns die "Euwaterc" auf unseren schriftlichen Antrag die Zusage erteilt, die Maurerarbeiten zu übernehmen. Diese Arbeiten sollten nach unseren Planungen ja bereits im vergangenen Jahr ausgeführt werden. Wegen der Corona-Problematik wurden aber alle zugesagten Arbeiten abgesagt. Wir haben dann für dieses Jahr einen erneuten Antrag gestellt und letztlich auch eine schriftliche Zusage bekommen. Diese wurde dann aber vor gut einer Woche mit der Begründung zurück gezogen, dass für Maurerarbeiten kein geeignetes Personal zur Verfügung steht. Damit müssen wir die Maurerarbeiten nun finanzieren, die von der "Euwaterc" ja unentgeltlich erbracht worden wären.

**Daraus ergeben sich Mehrkosten in Höhe von ca. 2.500.- €.**

Des Weiteren haben sich plötzlich und unerwartet die Kosten für Baumaterialien teilweise verdoppelt und für Holz verdreifacht. Da wir Beton, Stahlmatten, Steine, Stahlträger, Bodenplatten, Steinplatten, Sand und sonstige Baumaterialien und insbesondere auch Holz für den Dachstuhl benötigen, ergeben sich daraus geschätzte **Mehrkosten in Höhe von ca. 1500.- €.**

**Damit belaufen sich die nicht kalkulierten Mehrkosten auf ca. 4000,- €.**

### **Lösungsvorschlag: Finanzierung durch möglichst viele Kleinspenden**

Gut in Erinnerung geblieben ist uns die unglaublich hohe Bereitschaft, uns bei unserer Bänkeaktion mit 100.- € pro Bank zu unterstützen, wobei im Gegenzug der Standort der Bank gewählt und diese mit einem Spendernamenschild versehen wurde.

Nunmehr möchten wir folgenden Vorschlag machen mit der Hoffnung darauf, dass sich wieder möglichst viele in den Dienst der guten Sache stellen. Wie die meisten vielleicht schon wissen, wird die halbrunde, ca. 6 Meter lange und 2,50 Meter hohe Außenmauer des Denkmals aus rotbraun gebrannten Klinkersteinen bestehen.

**Für eine Mindestspende in Höhe von 50.- € kann man symbolisch einen dieser Klinkersteine erwerben, die für die Außenmauer verwendet werden.**

Dafür wird auf Wunsch auf dem Klinkerstein ein Namensschild aus Edelstahl angebracht, mit welchem die Spende öffentlich dokumentiert wird. Natürlich kann auch ein Firmenname oder der Name eines Vereins pp. eingraviert werden. Möglich wären auch zwei Vornamen (Mann/Frau/Lebenspartner), aber keine individuellen Texte.

Darüber hinaus erhält jeder Spender/Spenderin eine bebilderte Dokumentation über Bau und Abriss der katholischen Kirche "Heilig Geist" mit Informationen und technischen Zeichnungen über das "Glockendenkmal".

Zusätzlich gibt es als weiteren Nachweis der Spende eine spezielle persönliche Urkunde. Die Bedeutung der Namensschilder an der Außenwand wird auf einer Infotafel neben dem Denkmal erläutert.

Ich hoffe sehr, dass wir mit dieser Spendenbitte möglichst viele zum Mitmachen bewegen können, damit wir noch so viel Geld in der Vereinskasse behalten, um auch noch andere wichtige Projekte finanzieren zu können.

Um die Spendenzusage zu erleichtern, ist diesem Infobrief ein selbstgefertigtes Formular beigelegt, das leicht auszufüllen ist. Es kann mir per Mail oder per Post übermittelt werden.

Aufgrund unserer Gespräche in dieser Sache haben wir schon knapp 20 verbindliche Zusagen erhalten. Zu diesem Personenkreis gehört auch unser Ortsbürgermeister Rüdiger Scheuss, der uns seine volle Unterstützung zugesichert hat. Das lässt mich hoffen, dass die Aktion den gewünschten Erfolg bringen könnte. Natürlich ist unabhängig von der Vereinszugehörigkeit jede Spenderin oder Spender willkommen.

### **Schlussatz mit Anekdote**

Bevor ich diesen etwas länger geratenen Infobrief beende, möchte ich aufgrund häufiger Nachfragen darauf hinweisen, dass unser Grillplatz wegen der Corona-Problematik immer noch geschlossen bleiben muss. Ich hoffe aber, dass wir vielleicht im Herbst unser traditionelles Grillfest unter normalen Bedingungen durchführen können. Da müssen wir aber noch die weitere Entwicklung abwarten.

Meine kleine Anekdote bezieht sich auf das Geläut der Kirchenglocken der "Heilig-Geist-Kirche" und auf einen betagten Mischlings-Schnauzer aus meinem Nachbarhaus, der auf den schönen Namen "Mäxchen" hört.

Immer wenn Sonntags morgens die Glocken der "Heilig-Geist" erklingen, stimmte "Mäxchen" ein "Jaulen" an, das man sonst nur von Wölfen bei Vollmond kennt. Sein wehklagender Jaulton war so gewaltig, dass er jedem starken "Alphatier" zur Ehre gereicht hätte und es hörte erst auf, wenn der letzte Ton der Glocken verstummt war. Der spezielle Klang der Glocken muss wohl im innersten seiner Hundeseele eine Erinnerung an eine Zeit freigesetzt haben, als seine Vorfahren noch nicht domestiziert als wilde Wölfe durch die lippischen Wälder streiften. Und es ist traurig aber wahr. Seit die Glocken nicht mehr läuten, hat auch "Mäxchen" nie wieder sein markantes Heulen angestimmt. So steht fest, dass zumindest ein Lebewesen in Pivitsheide V.L. die Glocken von "Heilig-Geist" sehr vermisst.

Jetzt ist aber wirklich Schluss.

Mit freundlichen Grüßen



(Vorsitzender)

## **2 Anlagen**

Ansicht Glockendenkmal und Muster Spendenaktion“  
Vordruck „Spendenaktion „Glockendenkmal“

---

Weitere Infos siehe Internetseite:  
<http://www.heimat-und-verkehrsverein-pivitsheide-vl.de>